

seitens des Kreisvereins durch jährliche Zahlung eines Beitrages von 5 M.

Zu Punkt 6 und 7 der Tagesordnung sind seitens der Herren Strauß-Bonn und Voigtländer jr. Kreuznach Anträge gestellt, dahin lautend, den Vorstand oder auch eine »Vereinsauschuß« zu benennende Kommission zu beauftragen, »die Revision unserer Kreisvereins-Satzungen auf Grund der neuen Börsenvereins-Satzungen vorzunehmen und der nächsten Generalversammlung zur Genehmigung vorzulegen.« Außerdem: »den Entwurf der Satzungen des Börsenvereins eingehend zu prüfen und Abänderungsvorschläge selbständig in der bevorstehenden Hauptversammlung des Börsenvereins zu beantragen.«

Diese Anträge werden einstimmig angenommen.

Herr B. Theissing-Münster erstattet hierauf Bericht über den Stand der Vereinskasse. Die zu Rechnungsprüfern ernannten Herren Felix Bagel und H. Krumm erklären den Rechnungs-Abschluß für durchaus übereinstimmend mit den Belägen, worauf dem Herrn Kassierer die übliche Entlastung erteilt wird. Aus der Rechnungsvorlage ergibt sich, daß der Stand der Kasse kein sehr günstiger ist, hervorgerufen durch die in der Rabattbewegung verbrauchten großen Mittel. Die Generalversammlung genehmigt einstimmig die beantragten Vorschläge, um die Kassenverhältnisse aufzubessern.

Der Jahresbeitrag wird auf Antrag des Düsseldorfer Lokalvereins für das jetzt angetretene Vereinsjahr auf 5 M festgesetzt.

Dagegen wird der Antrag des Herrn Faßbender-Elberfeld: »Der Rheinisch-Westfälische Kreisverein wolle dem Gesamtbuchhandel die Bitte aussprechen, seine Mitglieder aber dringend veranlassen, alle Briefstücke, Facturen u. s. w. nicht anders als in 8^o einrichten und herstellen zu wollen« nach kurzer Beratung dem Elberfeld-Barmer Lokalverein zur Prüfung überwiesen.

Zu Punkt 13 der Tagesordnung erklären zu allseitigem, lebhaftem Bedauern der Versammlung die Herren Voigtländer sen. und Eduard H. Mayer, daß sie eine Wiederwahl nicht annehmen könnten. Nachdem in beredten Worten der großen Verdienste der beiden langjährigen Vorstandsmitglieder gedacht worden, beschließt die Generalversammlung auf Antrag des Herrn Strauß-Bonn einstimmig und durch Erheben von den Sitzen: die Herren Voigtländer sen. und Ed. H. Mayer zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes zu ernennen.

Nahezu einstimmig wurden sodann gewählt: a. in den Vorstand die Herren: B. Hartmann und Emil Strauß; b. zu Stellvertretern die Herren: W. Deiters-Düsseldorf, Heinr. Schöningh-Münster, D. Uhlig-Dortmund und Rob. Voigtländer jun.-Kreuznach. Zum Vorsitzenden wählt sodann der Vorstand unter sich, an Stelle des Herrn Voigtländer sen., Herrn M. Jacobi-Nachen.

Nachdem demnächst noch, unter Zustimmung des anwesenden Herrn Jac. Linz, als Ort der nächstjährigen Generalversammlung die Stadt Trier bestimmt ist, wird die Versammlung geschlossen.

Der Festausschuß des Elberfeld-Barmer Lokalvereins hatte es sich nicht nehmen lassen, den überaus zahlreich erschienenen Kollegen auch frohe Stunden der Erholung zu bereiten. Ein Festmahl in den schönen Räumen der hochgelegenen »neuen Hardt« schloß sich an die dreistündigen Verhandlungen und zauberte schnell allgemeinen Frohsinn herbei. Unter den zahlreichen Toasten erregte namentlich der auf den Senior der Tafelrunde, Herrn Voigtländer, die allgemeinste Begeisterung; hatte doch der verehrte Vorsitzende eigens seine Kur in Wiesbaden unterbrochen, um zum letzten Male »die Würde des Amtes zu über«.

Viele, zum Teil mit köstlichem Humor versetzte Lieder würzten das Mahl, dem sich eine schöne Rundfahrt über die Höhen und durch die Wälder der malerisch gelegenen Schwesterstädte und eine unendliche Bowle im »Weidenhof« anschloß.

Ein kleiner Kreis »Übriggebliebener« benutzte das herrliche Sommervetter des folgenden Montags zu einem Ausflug in die reizende Umgebung Elberfelds. Teils zu Wagen, teils zu Fuß wurden schöne Aussichtspunkte und prächtiger Hochwald besucht, und als, nach einem belebten Mittagmahle im Zoologischen Garten, am Nachmittage auch noch einige Elberfelder Kolleginnen erschienen, um den Kreis der Kollegen zu verschönern, da hatte die Feststimmung ihren Höhepunkt erreicht. Lebhaften Dank ernteten die rastlosen und unermüdet für die Unterhaltung der Gäste sorgenden Festordner — und allen wurde am Abend der Abschied schwer.

Möchte auch diese Generalversammlung der innig verbündeten Rheinländer und Westfalen dazu beigetragen haben, das

Verständnis für die Zusammengehörigkeit der Kollegen und für die energische Durchführung ihrer gemeinsamen Interessen zu stärken. Das wünscht aufrichtig

Nachen, Bonn, Elberfeld, Köln, Münster, im August 1887.

Der Vorstand.

M. Jacobi. F. K. Bachem. B. Hartmann.

Emil Strauß. Bernh. Theissing.

Zum Entwurfe der »Satzungen« des Börsenvereins.

Mit diesem Entwurfe ist die seit einem Jahrzehnt andauernde Bewegung im deutschen Buchhandel in ein neues Stadium getreten; der Börsenverein stellt sich mit seinem ganzen autoritativen Gewicht in den Dienst der Strömung, welche den Ladenpreis überall zur Geltung bringen will. Man darf gespannt darauf sein, ob dieser Versuch gelingen wird.

Bei der Bekämpfung der »Schleuderei« konnte der Vorstand des Börsenvereins bisher wohl darauf rechnen, bei allen Wohlmeinenden Unterstützung zu finden; denn dabei handelte es sich um Beseitigung gemeinschädlicher Auswüchse. Wenn aber der Vorstand des Börsenvereins jetzt dem Andrängen einiger rührigen Gruppen im Buchhandel Folge giebt und den Versuch unternimmt, den Rabatt überhaupt abzuschaffen, wenn er auch vorläufig nur dem bis dahin als solide angesehenen Rabatt Beschränkungen auferlegt, so erscheint es uns doch sehr zweifelhaft, ob er bei diesem Schritte eine ausreichende Majorität zu seiner Unterstützung findet. Denn man kann sehr wohl ein Feind der »Schleuderei«, d. h. der unsoliden Geschäftsgebarung sein, ohne deshalb den »Rabatt« zu verwerfen.

Der Leser soll hier nicht aufs neue mit einer ausführlichen Darlegung der Sache gelangweilt werden, aber konstatieren wollen wir doch an dieser Stelle, daß mit den neuen »Satzungen« eine ganz neue Perspektive eröffnet wird. Man beschränkt sich nicht mehr wie bisher auf die Bekämpfung der Schleuderei, sondern greift von Amtswegen ein in die Handelsfreiheit aller jener Geschäfte, welche den soliden Rabatt als ein durchaus gesundes, die Kauflust des Publikums förderndes Mittel des Absatzes ansehen. Wir würden es für bedenklich halten, wenn in Frankfurt die bezüglichen Paragraphen des Entwurfs wirklich durchgehen sollten; denn wir sind der Überzeugung, daß dann der Börsenverein schweren Kämpfen seiner Mitglieder untereinander entgegensetzen muß, bei denen die autoritative Macht des Vereins starke Prüfungen zu bestehen haben wird.

Und nun noch eine Frage: weshalb wird eine so wichtige Generalversammlung wie die, welche demnächst über die Statuten entscheiden soll, zum ersten Male seit der Begründung des Börsenvereins nicht in Leipzig abgehalten? Leipzig ist mit seiner aus den Mitteln des Vereins und der sächsischen Regierung geschaffenen Buchhändlerbörse, mit seinem großartig entwickelten Kommissionswesen unsere gegebene natürliche Heimat, an der wir alle mit Liebe und Vertrauen hängen. Es wäre interessant zu wissen, was den Vorstand in diesem Falle für Frankfurt und gegen Leipzig sich zu entschließen bestimmt hat. *)

*) Anm. d. Red. Wie wir erfahren, waren folgende Gründe für die Wahl Frankfurts maßgebend: Die nächste Ostermesse wird infolge der Festlichkeiten, welche die Einweihung des neuen Buchhändlerhauses mit sich bringt, weder die rechte Stimmung noch die nötige Zeit zur Erledigung einer so wichtigen Sache wie die Statutenrevision gewähren; ganz abgesehen davon, daß eine etwaige Ablehnung der Vorlage des Außerordentlichen Ausschusses unmittelbar vor der Einweihung des neuen Hauses die Feststimmung recht empfindlich würde beeinträchtigen können. Man entschloß sich also zu einer außerordentlichen Hauptversammlung noch in diesem Jahre; und da war es denn doch wohl ein Gebot der Billigkeit, den zahlreichen Süddeutschen, Schweizern und überhaupt den fernab von Leipzig Wohnenden, welche schon im vorigen Frühjahr nach Leipzig gekommen waren, nicht im gleichen Jahre noch eine zweite Reise dorthin zuzumuten, sondern einen zentraler gelegenen Punkt zu wählen. Aberdies war es der Wunsch verschiedener Leipziger Mitglieder, daß gerade diese Hauptversammlung nicht in Leipzig stattfinden möge, damit — welches auch das Ergebnis derselben sein würde — die Klage über eine Majorisierung durch Leipzig nicht erhoben werden könne.